

**Kleine Anfrage****Dr. Stefan Naas (Freie Demokraten) vom 23.12.2022****Lagerung von Kunst- und Kulturobjekten am Landesmuseum Darmstadt****und****Antwort****Ministerin für Wissenschaft und Kunst****Vorbemerkung Fragesteller:**

In den Bemerkungen des Rechnungshofs 2021 wird der Zustand der Lagerung der Kulturgüter im Landesmuseum Darmstadt kritisiert. Zwischen 2007 und 2009 sollte der Messelbau des Landesmuseum Darmstadt saniert und der Kargelbau abgerissen und durch einen Depot-Neubau ersetzt werden. Bis 2014 wurde jedoch nur die Sanierung des Messelbaus umgesetzt. Schon hier steigerten sich die Kosten von zunächst 23,6 Mio. € auf 80 Mio. €. Der Neubau des Depots soll erst 2028 nachgeholt werden. Für die Gesamtmaßnahme werden bis dahin 160 Mio. € veranschlagt. 70 % bis 90 % der Objekte des Landesmuseum Darmstadt sind aufgrund der anhaltenden Übergangssituation ausgelagert. An einigen Kunstwerken, so der Rechnungshof, seien bereits Schäden nachweisbar. Darüber hinaus fehlten Nachweise für die Existenz von Kunstobjekten mit einem Bilanzwert von 7,6 Mio. €. Sechs Kunstwerke im Wert von 1,3 Mio. € seien unauffindbar. Der Rechnungshof sieht bei der beschriebenen Gesamtsituation dringenden Handlungsbedarf.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Das Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) strebt weiterhin den Neubau eines modernen Depotgebäudes an, um die Auslagerung des Museumsgutes zu beenden. Ein solcher befindet sich im landesinternen Abstimmungsverfahren nach GA-Bau. Aktuell werden im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die verschiedenen Möglichkeiten zur Bedarfsdeckung untersucht.

Der gegenwärtigen Lagerungssituation liegt eine differenzierte Bewertung der Ansprüche des Depotguts und der daraus resultierenden Anforderungen an die Lagerflächen im Zuge der Vorbereitung der Auslagerung vor 2007 zugrunde. Im Zuge der Entscheidung für eine Verlängerung der Auslagerung im Jahr 2010 erfolgte erneut eine Bewertung.

Identifizierte Verbesserungspotentiale wurden genutzt. Grundsätzlich ist darauf hinzuweisen, dass sich rund 80 % der besonders wertvollen Kunst- und Kulturgüter des Museums nicht in den Depots befinden, sondern in den Schauräumen des Museums gezeigt werden.

Darüber hinaus hat das Landesmuseum Darmstadt vor, während und nach dem vom Rechnungshof geprüften Zeitraum bereits zahlreiche Schritte unternommen, um die Lagersituation zu optimieren: Besonders wertvolle Gegenstände werden, wenn sie aktuell nicht in der Ausstellung zu sehen sind, in den am besten gesicherten, klimatisierten und temperierten Bereichen gelagert. Regale und andere Lagereinrichtungen wurden optimiert, Klimatisierung, Lüftungen und Abdichtungen verbessert, Depot- und Stickstoffschränke angeschafft. Es findet zudem ein systematisches Monitoring der Depotflächen durch die zuständigen Depotverwalterinnen und Depotverwalter (Kunsthandwerk, Archäologie, Kunst, Natur) statt, die 80 % ihrer Dienstzeit in den Depots und mit den Objekten verbringen, Klimawerte überwachen und Veränderungen auf den ausgepackten Objekten im Blick haben. Das beinhaltet auch wöchentliche Rundgänge, Kontrolle der Klimawerte und der Schädlingsfallen. Dabei werden die Klimawerte in den Depots systematisch mit Thermohydrographen aufgezeichnet und es wird regelmäßiges Schadstoffmonitoring in allen Depots durch eine extern beauftragte Firma durchgeführt. Bei den zwischenzeitlich aufgetretenen Schäden an einigen Objekten ist zwischen reversiblen und irreversiblen Schäden zu unterscheiden. Die vom Rechnungshof dargestellten durch das Verpackungsmaterial entstandenen Schäden haben sich als reversibel herausgestellt und wurden zum Teil schon fachkundig behoben. Das Abnehmen der öligen Rückstände ist bereits abgeschlossen. Zudem unterliegt das Sammlungsgut natürlichen Alterungsprozessen, sodass Schäden selbst unter optimalen Bedingungen nie ganz ausgeschlossen werden können.

Dass die Existenz von Kunstgegenständen „nicht ausreichend belegt“ werden könne, ist eine missverständliche Aussage. Es geht hier um Unklarheiten im Datenbestand, die unter anderem bei der Übertragung von Daten in SAP entstanden sind. Um solche Unklarheiten zu beseitigen, nehmen Museen und Archive routinemäßig in regelmäßigen Abständen Inventuren vor. Eine Vollinventur mit dem Ziel einer digitalen Erfassung der Kunst- und Kulturgüter ist für die Jahre 2023/24 vorgesehen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit dem Minister der Finanzen wie folgt:

Frage 1. In wie vielen Runden wurden die Hinweise des Rechnungshofs im Ministerium vorab diskutiert?

Frage 2. Wer nahm an den unter 1. genannten Runden teil?

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Hinweise des Rechnungshofs wurden vor der Veröffentlichung der Bemerkungen im Rahmen des üblichen Prüfungsverfahrens zunächst nach der Erstellung des Entwurfs der Vorläufigen Prüfungsmitteilung in einem Gespräch mit dem Rechnungshof erörtert. Daran nahmen die zuständigen Fachreferate der Kulturabteilung sowie das Prüfungsteam des Hessischen Rechnungshofs teil. Zu der Prüfungsmitteilung hat das HMWK dann schriftlich Stellung genommen.

Die Abschließende Prüfungsmitteilung wurde von den zuständigen Fachreferaten des HMWK mit der Leitung des Hessischen Landesmuseums Darmstadt erörtert.

Frage 3. Warum wurde entschieden, den Neubau des Depots zu verschieben und die provisorische Lagerung weiterzuführen, obwohl die Zustände der Lagerung bekannt waren?

Aufgrund der erkennbar hohen Kostensteigerungen bei der Sanierung des Messelbaus wurde im Jahr 2010 entschieden, Abriss und Neubau des Kargelbaus vorerst zurückzustellen und stattdessen erforderliche Sanierungsarbeiten zur weiteren, provisorischen Nutzung des Kargelbaus als Ausstellungsfläche (Gemäldegalerie) durchzuführen. Die Auslagerung der Kulturgüter auf dem Schenck-Gelände sollte zunächst beibehalten werden. Im Zuge dieser Entscheidung wurden die angemieteten Flächen erneut bewertet und teilweise für die längere Nutzungsdauer ertüchtigt.

Frage 4. Wie viel m² umfasst die derzeit zusätzlich angemietete Fläche des Depots?

Im Rahmen der interimistischen Auslagerung sind aktuell 5.716 m² extern angemietet. Dabei handelt es sich neben hauptsächlich Depotflächen auch um Werkstattflächen und Nebenräume.

Frage 5. Wie hoch sind die Kosten pro m²?

Durchschnittlich fallen für die interimistische Auslagerung 6,05 €/m² Miete an. Die Bandbreite reicht von 5,25 €/m² bis zu 10 €/m².

Frage 6. Bezüglich der Objekte mit einem Bilanzwert von 7,6 Mio. €, deren Existenz nicht ausreichend belegt werden kann, sowie der sechs Objekte mit einem Bilanzwert von 1,3 Mio. €, die nicht mehr auffindbar sind: Um welche Objekte handelt es sich hier jeweils?

Frage 7. Ist es nach Kenntnis der Landesregierung zutreffend, dass bei den Kunstwerken, deren Existenz nicht ausreichend belegt ist, ein Datenübertragungsfehler das Problem ist?

Frage 8. Wenn ja: Warum wurde das Problem nicht längst behoben?

Frage 9. Wie kann die Landesregierung sicherstellen, dass von den Kunstwerken keines weggekommen ist?

Frage 10. Welche weiteren Schritte will das Ministerium unternehmen, um die beschriebenen Missstände zu beheben?

Die Fragen 6 bis 10 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die nicht vorhandenen Inventarnummern stammen im Wesentlichen aus der Erstmigration des Datenbestandes nach SAP aus dem Jahr 2005 und betreffen ganz verschiedene Sammlungsbereiche. Weitere Fehlerursachen ergeben sich aus der Vereinzelnung von Gruppen- und Sachgesamtheiten, worüber die Anlagenbuchhaltungen der betroffenen Dienststellen nicht oder nur unvollständig informiert wurden. In der Anlage sind die entsprechenden Kulturgüter aufgeführt.

Bei den sechs Objekten, die aktuell nicht mehr auffindbar sind – ein versehentliches „Verräumen“ kann hier nicht ausgeschlossen werden – handelt es sich um zwei Goldringe, drei Pferdeschmuckanhänger und eine Plakette.

Um revisions sicher die Existenz von Kunstobjekten (bilanzrechtlich: von „Vermögensgegenständen“) nachweisen zu können, machen bilanzierende Einheiten in regelmäßigen Abständen Mengenaufnahmen (bilanzrechtlich: „Inventuren“) der sich in ihrem Eigentum befindlichen Vermögensgegenstände. Mithilfe der Inventurergebnisse können dann die Buchbestände an die tatsächlich existierenden/vorhandenen Bestände angepasst werden.

Sowohl mit dem vom Land beauftragten unabhängigen Wirtschaftsprüfungsunternehmen als auch mit dem hier zuständigen Dritten Senat des Hessischen Rechnungshofes, der kontinuierlich in das Verfahren eingebunden ist, ist vereinbart, dass die angesprochenen Sachverhalte bei einer Vollinventur 2023/2024 geklärt werden. Die Wirtschaftsprüfung hat die Unklarheiten im Bestand ausdrücklich für unwesentlich sowohl für den Ressortabschluss des HMWK als auch für den Gesamtabschluss des Landes bezeichnet, was sich in der uneingeschränkten Testierung der betroffenen Abschlüsse niedergeschlagen hat.

Zur Lagersituation ist in 2023 zudem die Durchführung einer Begutachtung durch externe Fachleute vorgesehen.

Wiesbaden, 15. Februar 2023

Angela Dorn

Anlage

Anlagen ohne Inventarnummer aus dem Buchungskreis 2920
Historisches Erbe; hier: Objekte des HLMD (6552)

Anlage	Bezeichnung	Buchwert (in EUR)
60002495	Platte 119 Pristigenys	60,00 €
60002496	Platte 155 Kyphosidae	60,00 €
60002497	Platte 135a Kyphosidae	40,00 €
60002498	Platte 135b Kyphosidae	40,00 €
60002499	Platte 128a Perciformes indet	25,00 €
60002500	Platte 128b Perciformes indet	25,00 €
60002501	Platte 130 Pristigenys	40,00 €
60002502	Platte 147a Scorpaena	20,00 €
60002503	Platte 147b Scorpaena	30,00 €
60002504	Platte 137 Hemiramphus	30,00 €
60002505	Platte 145 Scorpaena	30,00 €
60002506	Platte 191 Pinichtys	80,00 €
60002507	Platte mit Hemiramphus	70,00 €
60002557	Saniva Feisti	55.000,00 €
60002558	Paroedectes feisti	55.000,00 €
60002559	Sabbatlampe aus Messingguß 18. Jh.	1.000,00 €
60002572	Pontus Hulten exhibition	1.547,00 €
60002583	Disputation mit den Weißen (Tafel)	100.000,00 €
60002600	Aschenbecher	2,95 €
60002606	Volkskunde/SMK/Varia/B3 2.5.7	50.000,00 €
60002766	Robert Hubert - A farm amog classical ruins	18.190,00 €
60002768	Bildnis der Caroline Flachsland	20.000,00 €
60002773	Erich Hauser, Model von 1970	800,00 €
60002802	Kobalt-Wismut-Großstufen	160,00 €
60002803	Kobalt-Wismut-Großstufen	160,00 €
60003037	Truhe zur Aufbewahrung der Handpuppe	50,00 €
60003057	Skulls unlimited	251,25
60003238	Abziehnudel für druckgrafische Erzeugnisse	400,00 €
60003239	Buchbindepresse	400,00 €
60003240	Stockpresse (Buchbinden)	400,00 €
60003241	Farbstein (Lithostein)	400,00 €
60003242	Schneidemaschine	600,00 €
60003243	Zokei Radierdruckpresse	800,00 €
60003336	Messgerät (London um 1900)	100,00 €
60003636	Zierrahmen Allegorie der Jugend zwischen	8.318,10 €
60003663	Kopidodon macrognathus (Messel Fossil)	120.000,00 €
60003671	Konvolut v. 14 Zeichnungen 16. bis 20. Jahrhundert	8.000,00 €
60003788	Messeler Urpferdchens-sog. STOCKsches Exemplar	1.000,00 €
60004487	Diverse Insekten 54 Stück	247,54 €
60004519	Diverse Insekten 7 Stück	56,50 €
60004521	Mikrokrabben 5 St.	26,44 €
60004796	Zierrahmen, Kopie nach Tizian zu dem Gemälde	5.961,90 €
60004801	Diverse Insekten 25 St.	334,00 €
60004814	TTT-Scheibenplastinat SE 20 Fisch	193,91 €
60004815	TTT-Scheibenplastinat SE 20 Fisch	193,91 €
60004846	Blauer Pfeilgiftfrosch, Dendrobates Tinctorius	347,53 €
60004847	Geburtshelferkröte, Männchen mit Laich	230,91 €
60178928	Fossilien	768,00 €
60181415	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B1, Bestand bis 31.12.2004	225.000,00 €
60181416	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B2, Bestand bis 31.12.2004	525.000,00 €
60181417	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B3, Bestand bis 31.12.2004	250.000,00 €
60181418	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B4, Bestand bis 31.12.2004	175.000,00 €
60181419	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B5, Bestand bis 31.12.2004	62.500,00 €
60181420	Kunstobjekte HLMD Wertgr. B6, Bestand bis 31.12.2004	5.933.750,00 €
60181421	Kunstobjekte HLMD Wertgr. C, Bestand bis 31.12.2004	130,00 €
	SUMME	7.622.869,94